

zum Theil, vielleicht auch in allen Gefäßen, in Leinwand gehüllt, deren Reste in einzelnen sich noch vorfanden. Ein vollständig zertrümmertes Gefäß war auch von außen in Leinen gehüllt, eine Thatsache, die um so interessanter erscheint, als z. B. ein Vorhandensein solcher Leinwandspuren bei dem Gefäß von Borry wohl vermuthet, jedoch nicht nachgewiesen werden konnte. Die Beigaben sind, wie gesagt, ungemein zerstört, welches auf einen sehr scharfen Brand schließen läßt. Die Reste konnten nur durch vorsichtiges Sieben des Inhalts mit einem sehr feinen Siebe gefunden werden. Es muß auffallen, daß keine einzige Fibula sich fand, die Beigaben bestanden in Resten von Knochenkämmen und kleinen Resten von verzierten Messerschalen, sowie einzelnen kleinen Klümpchen Silber und Gold, winzigen Resten von Glasperlen und Glasfluß, Bronzereften, Lederresten, sowie Hornknöpfen in Form eines Kugelabschnittes. Die Gefäße gehören der römischen Kaiserzeit an, und es fand sich auch in der noch nicht abgeschlossenen Analyse der Bronzelegierung, daß für die römische Kaiserzeit so charakteristische Zink. Sie standen etwa 40 cm unter der Rasendecke im Sande, in Entfernung von etwa 1 m bis 5 m. Dieser hochbedeutende Fund, von dem eine nähere Publikation vorbereitet wird, konnte, in sehr scharfer Concurrenz mit auswärtigen großen Museen, nur durch die schnelle Benachrichtigung, welche dem Provinzial-Museum zu Theil wurde, für dieses Institut von der Eigenthümerin, der Cementfabrik in Hemmoor, erworben werden.

Eine weitere sehr werthvolle Bereicherung der vor- und frühgeschichtlichen Sammlung wurde durch einen Austausch mit dem K. K. Hofmuseum in Wien erzielt. Es wurden auf diese Weise 41 Stücke, Urnen mit Beigaben der Hallstadt-Zeit aus dem großen Gräberfelde von Sta. Lucia am Ssonzo, Gerichtsbezirk Tolmein, Grafschaft Görz, sowie eine Nachbildung der berühmten großen figural verzierten Urne von Dedenburg in Ungarn erworben.

Wenn es nun natürlich erscheint, daß ein Fund von solch hervorragender historischer Bedeutung für die Provinz Hannover, wie der von Hemmoor, in dem Central-Museum